

# Jahresabschluss 2018

Hannoversche Volksbank eG

30159 Hannover

Genossenschaftsregisternummer 263 beim Amtsgericht Hannover

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			48.944.897,79		51.143
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	62.425.368,72		62.425.368,72		51.638
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	111.370.266,51	( 51.638) 0
<b>2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	( 0) 0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			27.634.436,25		67.241
b) andere Forderungen			38.715,49	27.673.151,74	26
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				3.891.907.980,68	3.583.994
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.737.968.285,95				( 1.822.346)
Kommunalkredite	20.683.798,94				( 20.852)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		109.987.554,89			81.278
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	109.987.554,89				( 81.278)
bb) von anderen Emittenten		470.100.276,93	580.087.831,82		476.778
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	360.592.647,13				( 337.168)
c) eigene Schuldverschreibungen			2.881.943,95	582.969.775,77	1.817
Nennbetrag	2.853.500,00				( 1.777)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				689.686.866,03	789.831
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			137.515.752,55		137.516
darunter:					
an Kreditinstituten	188.626,35				( 189)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			161.398,01	137.677.150,56	258
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	91.600,00				( 92)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				48.657.514,17	46.345
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	5.288.875,00				( 5.107)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				124.166,66	149
darunter: Treuhandkredite	124.166,66				( 149)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			77.152,00		69
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	77.152,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				41.338.004,91	41.639
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				2.660.262,28	2.550
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				662.828,71	633
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>5.534.805.120,02</u>	<u>5.332.905</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a)	täglich fällig			1.298.540,29	7.824
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>292.999.263,45</u>	294.297.803,74	302.805
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	970.605.586,14			1.034.038
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>26.632.779,45</u>	997.238.365,59		22.904
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig	2.972.384.088,68			2.738.392
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>267.822.313,99</u>	<u>3.240.206.402,67</u>	4.237.444.768,26	260.861
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a)	begebene Schuldverschreibungen		432.097.828,49		427.036
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	432.097.828,49	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			( 0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			( 0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				124.166,66	149
	darunter: Treuhandkredite	124.166,66			( 149)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
				4.870.738,44	4.497
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				2.061.503,75	1.627
<b>6a. Passive latente Steuern</b>					
				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		36.706.247,00		31.392
b)	Steuerrückstellungen		4.337.512,38		2.052
c)	andere Rückstellungen		<u>15.854.606,00</u>	56.898.365,38	17.090
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>					
				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>					
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		200.475.000,00	186.827
<b>12. Eigenkapital</b>					
a)	Gezeichnetes Kapital		32.991.184,58		33.930
b)	Kapitalrücklage		709.479,91		709
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	54.761.062,47			53.365
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>204.160.000,00</u>	258.921.062,47		193.508
d)	Bilanzgewinn		<u>13.913.218,34</u>	<u>306.534.945,30</u>	13.899
	<b>Summe der Passiva</b>			<u><u>5.534.805.120,02</u></u>	<u><u>5.332.905</u></u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	37.970.705,46			43.737
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	37.970.705,46		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>447.234.781,31</u>	447.234.781,31		355.455
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		106.026.739,94	109.069
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>8.177.749,25</u>	9.222
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>14.382.723,55</u>	20.850
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10.257.905,61	16.634
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.850.535,13	2.930
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>516.326,90</u>	512
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			1.330
<b>5. Provisionserträge</b>		41.146.272,34	40.563
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>5.198.826,86</u>	3.702
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			12
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			3.854
<b>9. [gestrichen]</b>		0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		45.826.665,14	46.550
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>12.175.050,86</u>	11.682
darunter: für Altersversorgung	3.805.871,62		( 3.309)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>34.422.055,18</u>	33.758
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.886
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			5.934
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		3.477.698,56	5.418
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		6.281.285,60	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>0,00</u>	459
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0
<b>18. [gestrichen]</b>			0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			53.805
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00	0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>0,00</u>	0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		14.878.534,54	22.334
darunter: latente Steuern	0,00		( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>186.439,33</u>	172
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<u>17.400</u>
<b>25. Jahresüberschuss</b>			13.899
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			0
			<u>13.913.218,34</u>
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
			<u>13.913.218,34</u>
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>		<u><u>13.913.218,34</u></u>	<u>13.899</u>

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergaben sich keine Veränderung.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

##### **Wertpapiere**

Sämtliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für einzelne Wertpapiere, die der WM-Datenservice nicht unterstützt, wurden Kurse anderer Informationsdienstleister, z. B. Bloomberg, genutzt.

### Wertpapierleihegeschäfte

Die am Bilanzstichtag im Rahmen einer Wertpapierleihe entliehenen Wertpapiere sind weiterhin dem wirtschaftlichen Eigentum des Verleihers zugerechnet. Der Buchwert der entliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 287.200.

### Derivative Finanzinstrumente

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten eingezogenen Grundgeschäfte - jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten - aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina (in TEUR)	
	Micro- Hedges	Summe
<u>Schulden</u>		
abgesichertes Risiko		
- Zinsrisiko	14.192	14.192
Summe Schulden	14.192	14.192
<u>schwebende Geschäfte</u>		
abgesichertes Risiko		
- Währungsrisiko	4.817	4.817
- Aktien-/Indexrisiko	2.662	2.662
Summe schwebende Geschäfte	7.479	7.479
Gesamtsumme	21.671	21.671

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match") bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag nahezu vollständig ausgeglichen. Die Höhe der durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt am Abschlussstichtag TEUR 30.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnung zum 31. Dezember 2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierte Bewertung zutreffend dargestellt werden.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sind sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen degressiv mit dem Zweieinhalbfachen der linearen Abschreibung vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250 aber nicht über EUR 800 lagen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### **Aktive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Passive latente Steuern bestehen insbesondere in der Position Anteile an verbundenen Unternehmen denen aktive latente Steuern in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,00 % zugrunde gelegt.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.



## **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,21 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 3,68 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2018 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und den vergangenen sieben Jahren beträgt TEUR 4.898.

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen in Höhe von EUR 8.984.538.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,32 % p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens gebildet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	Im Geschäftsjahr EUR		EUR
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.128.919,28	78.806,73 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	2.207.726,01
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	45.316.746,90	990.123,71 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 267.276,29 (b)	46.039.594,32
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.540.887,37	1.997.410,17 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.587.615,27 (b)	38.950.682,27
<b>Summe a</b>	<b>85.986.553,55</b>	<b>3.066.340,61 (a) 0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a) 1.854.891,56 (b)</b>	<b>87.198.002,60</b>

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagenwerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.059.804,28	70.769,73 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	2.130.574,01	77.152,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	8.995.816,63	929.862,20 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 205.101,42 (b)	9.720.577,41	36.319.016,91
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.223.059,37	2.279.055,17 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.570.420,27 (b)	33.931.694,27	5.018.988,00
<b>Summe a</b>	<b>44.278.680,28</b>	<b>3.279.687,10 (a)</b> <b>0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a)</b> <b>0,00 (b)</b>	<b>0,00 (a)</b> <b>1.775.521,69 (b)</b>	<b>45.782.845,69</b>	<b>41.415.156,91</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	632.707.212,64	1.688.209,76	634.395.422,40
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	137.774.254,56	-97.104,00	137.677.150,56
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	46.661.921,18	1.995.592,99	48.657.514,17
<b>Summe b</b>	817.143.388,38	3.586.698,75	820.730.087,13
<b>Summe a und b</b>	903.129.941,93		862.145.244,04

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 13.736.897 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 199.826.881 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 54.764.038 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	582.969.776	530.095.972	52.873.804	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	37.024.660	42.145	36.982.515	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.408	0	3.408	

### Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	14.965.667	55.583.530
Forderungen an Kunden (A 4)	660.304	130.829	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	160.055.645	190.247.418

### Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

- Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. Mischfonds des Anlagevermögens	580.806.327	0	6.836.665
2. Immobilienfonds	24.293.817	705.548	456.324

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsvereinbarungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 S. 1 KAGB.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2018	130	2018	0
b) Hannoversche Volksbank Projektentwicklungs GmbH, Hannover	100,00	2018	510	2018	0
c) GENOrd Dienstleistungs GmbH, Seelze	100,00	2018	371	2018	0
d) HE Hannover Estate GmbH, Hannover	100,00	2018	509	2018	-46
e) Hannover Estate Erste Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2018	93	2018	1
f) Hannoversche Volksbank Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00	2018	39	2018	8
g) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Kleefeld GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2018	10.000	2018	516
h) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Burgdorf GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2018	3.196	2018	-24



Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
i ) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Eichenpark GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2018	27.437	2018	38
j) Value Experts Vermögensverwal- tungs AG, Beckum	91,18	2017	903	2017	-6
k) WVG Dipl.Kfm. Siegfried Lehmann Wohnungswirtschaftl iche Verwaltungsges ellschaft mbH, Laatzen	100,00	2018	200	2018	73
l ) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,36	2018	1.730.731	2018	33.603
m) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwal- tungs GmbH & Co. KG, Hannover	31,69	2018	194.231	2018	3.824
n) WerteLogistik Nord GmbH, Hannover	34,00	2017	1.484	2017	103
o) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2017	10.504.000	2017	570.000
p) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,00	2018	1.374.605	2018	47.534
q) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,01	2017	640.651	2017	11.382
r) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2017	1.812.302	2017	0

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
s) R+V Versicherungs AG, Wiesbaden	0,01	2017	774.177	2017	0
t) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2017	919.247	2017	413.925
u) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	0,00	2017	447.211	2017	20.644
v) FAG Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	4,31	2017	58.074	2017	1.286

Mit den unter Buchstaben a) bis k) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Mit den unter Buchstaben a) bis c) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für die Unternehmen unter r) und s) besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ Bank AG.

#### **Treuhandvermögen**

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

#### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 35.513.752 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.018.988 enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018
	<u>EUR</u>
Gewinnabführungsanspruch GENOrd Dienstleistungs GmbH	266.931
Gewinnabführungsanspruch HanVB Kleefeld GmbH & Co. KG	516.327
Gewinnabführungsanspruch Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH	933.734

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2018
	<u>EUR</u>
Provisionsansprüche an Nichtbanken	414.561

### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 12.080 (Vorjahr EUR 19.517) enthalten.
- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 433.947 (Vorjahr EUR 379.452).

### Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
4 Forderungen an Kunden	3.580.156	4.003.305
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	10.055.967

Bei den Forderungen an Kunden mit Nachrangklausel handelt es sich ausschließlich um Forderungen, die durch die Bundesrepublik Deutschland verbürgt sind.

### Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.002.646 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	143.949.234	236.399.177	1.021.306.725	2.289.766.278

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.592.239	20.185.064	100.223.199	162.406.500
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	8.752.049	15.836.341	2.007.051	37.339
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	219.287.749	17.301.919	21.722.058	9.489.115

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 206.332.363 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Begebene Schuldverschreibungen

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 13.000.000 fällig.

### Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

### Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018
	<u>EUR</u>
Abzuführende Lohnsteuer	827.948
Sonstige Lieferantenverbindlichkeiten	2.320.828

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.935.395 (Vorjahr EUR 1.472.636) enthalten.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	207.448.085	197.076.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	4.853.606	5.254.104	174.255	196.538
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	400.000.000	400.000.000

## Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	31.799.838
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.191.346
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	512

- Die Kapital- und Ergebnismrücklagen (P 12b und c) haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Kapitalrücklage</u>	<u>Gesetzliche Rücklage</u>	<u>andere Ergebnis-</u> <u>rücklagen</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2018	709.480	53.365.308	193.507.260
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		<u>1.395.754</u>	<u>10.652.740</u>
Stand 31.12.2018	<u>709.480</u>	<u>54.761.062</u>	<u>204.160.000</u>

## Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

## Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	289.502.075

## Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.273.642 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsrechte des Nichthandelsbestands, die mit Kunden unter Abschluss von Gegengeschäften getätigt wurde. Darüber hinaus bestanden Zinsswaps, teilweise bezogen auf Kundeneinlagen, zur Verstärkung von Zinserträgen und teilweise zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.
- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("dirty prices"). In den Forderungen an Kreditinstitute sind dabei bereits EUR 38.715,49, in den Verbindlichkeiten an Kreditinstitute EUR 3.497.188,89 an Zinsabgrenzung für Zinsswaps berücksichtigt. Die Adressenrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	76.000	55.000	210.000	341.000	-7.737	3.442
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	9.638	0	0	9.638	16	176
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	5.325	0	0	5.325	0	670

- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 13.414 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR -261.326 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -23.821 (Vorjahr EUR -62.417) vermindert.

### Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen und Krediten sowie für das Wertpapier- und Depotgeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands

- In dem Netto-Ergebnis des Handelsbestands sind enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Auflösung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB	1.999	11.962

- Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt soweit er 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands überstiegen hat, wobei in den betroffenen Jahren kein Nettoertrag aus dem Handelsbestand anzugeben war.

### Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken	382.583
Erträge aus Ausgleichzahlungen durch Rückdeckungsversicherungen	544.330



### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

- In den sonstigen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen	3.351.618
Zuführung zu Rückstellungen für Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitvereinbarungen	1.219.270

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 3.762.120 (Vorjahr EUR 2.756.823) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist das Ergebnis aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR -515,82 (Vorjahr EUR 5.199) enthalten.

### **Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen**

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.159.705 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.626.982 enthalten.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.733.569. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 283.048.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 352.154.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.499.052.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 20.502 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 16.009.473.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 4.898.345. Der für Tochtergesellschaften mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag aus der oben genannten Neuregelung beträgt EUR 20.046.

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 11.650.860.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

- Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	17	2
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	561	279
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>7</u>	<u>0</u>
	<u>585</u>	<u>281</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 37 Auszubildende beschäftigt.

### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2018	108.198	651.348	32.567.400
Zugang	2018	4.190	8.882	444.100
Abgang	2018	<u>3.874</u>	<u>24.223</u>	<u>1.211.150</u>
Ende	2018	<u>108.514</u>	<u>636.007</u>	<u>31.800.350</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	766.920
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	767.050
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

#### **Besondere Offenlegungspflichten**

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

#### **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Hannoversche Straße 149  
30627 Hannover

#### **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Wache, Jürgen, Bankvorstand  
Oppermann, Gerhard, Bankvorstand  
Battefeld, Matthias, Bankvorstand  
Müntz, Bernd, Bankvorstand

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Borsum, Wolfgang, - Vorsitzender - , selbstständiger Rechtsanwalt und Notar  
 Pommerien, Antje, - stellvertretende Vorsitzende - , Richterin  
 Braukmann, Rainer, Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG  
 Engelen, Dr. Peter, Rechtsanwalt  
 Epping, Prof. Dr. jur. Volker, Präsident der Leibniz Universität Hannover, (seit 12.6.2018)  
 Flügge, Werner, Dipl.-Kaufmann, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer Gehrke  
 econ GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Partner der Garbe & Flügge  
 Steuerberatungsgesellschaft Partnerschaft mbB  
 Gießmann-Berke, Sabine, Juristin, Hannoversche Volksbank eG  
 Hinsemann, Susanne, Geschäftsführerin Wurst-Basar Konrad Hinsemann GmbH  
 Kind, Dr. Alexander, Geschäftsführer KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG  
 Meier, Werner, selbstständiger Landwirt  
 Rodenbostel, Heinrich-Wilhelm, Geschäftsführer Industriebau Scherenbostel Heinrich  
 Rodenbostel GmbH  
 Schmidt, Susanne, Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG  
 Schnaith, Dr. Annabelle, Apothekerin  
 Siebert-Burghardt, Vera, Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG  
 Temps, Ulrich, Geschäftsführer Temps GmbH Malereibetriebe, (bis 12.6.2018)  
 Zimmermann, Karl, Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG

#### Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der nachfolgenden großen Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
DZ PRIVATBANK S. A., Luxembourg	1
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	2

#### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 13.913.218,34 wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	1.799.349,90
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.393.868,44
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>10.720.000,00</u>
	<u><u>13.913.218,34</u></u>

Hannover, 27. März 2019

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

---

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Bernd Müntz

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018** **der Hannoversche Volksbank eG**

## **I. Geschäftsverlauf**

### **1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

#### **Wachstumsdynamik lässt nach**

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem belasteten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure), der das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte erheblich belastete. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

#### **Protektionismus im Aufwind**

Ursache für die schwächere Gangart des Welthandels war insbesondere, dass die globale Konjunktur-entwicklung ihren Höhepunkt überschritten hatte und dass sich das handelspolitische Klima verschlechterte. Letzteres lag vor allem an der Handelspolitik der US-Regierung. So belegte US-Präsident Donald Trump schrittweise den Import von verschiedenen Produkten wie Stahl und Aluminium mit neuen Zöllen. In Reaktion darauf führten die betroffenen Handelspartner, hier vor allem China, aber auch die europäischen Staaten, Gegenzölle ein. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt, nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin robust expandierte.

#### **Konsum bleibt wichtige Wachstumsstütze**

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,0 %). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

#### **Steigende Investitionsausgaben**

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (+2,4 % nach +2,9 % in 2017), obgleich sich Arbeitskräftengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentlichen Bauten (+3,4 %) und Wohnbauten (+2,9 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

#### **Dämpfender Außenhandel**

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (+2,0 % gegenüber +4,6 %), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen dem schwächeren Exportgeschäft blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück

(+3,3 % gegenüber +4,8 %). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Zuwachs rechnerisch um 0,4 Prozentpunkte.

### **Neuer staatlicher Rekordüberschuss**

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Milliarden Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % im Jahr 2017 auf rund 60 %. Erste amtliche Zahlen zur Schuldenquote 2018 werden voraussichtlich im April bekanntgegeben.

### **Günstige Arbeitsmarktentwicklung**

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

### **Etwas stärkerer Preisanstieg**

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 % und 1,5 % gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2 %. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 % und damit so stark wie seit September 2008 nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 % und damit geringfügig stärker als 2017 (1,5 %).

## **Finanzmärkte**

### **Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018**

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, positive Stimmung an den Finanzmärkten 2017 insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelt Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung sich aus Syrien zurückzuziehen.

### **EZB fährt ultra-lockere Geldpolitik zurück**

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen been-

det und die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

### **US-Geldpolitik in 2018 weiter gestrafft**

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat im Jahr 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25 – 1,5 % bis auf 2,25 – 2,5 % an. Auch die historisch beispiellosen Versuche des US-Präsidenten, Entscheidungen der Fed zu beeinflussen brachte die Fed nicht von ihrem Pfad ab. Die aufgeblähte Bilanz, als Folge früherer Anleihekäufe, reduziert die Fed bereits seit Ende 2017. Zuletzt hat sie die Reinvestition auslaufender Anleihen weiter reduziert. Jeden Monat werden 50 Mrd. US-Dollar nicht mehr reinvestiert und die Bilanz damit um diesen Betrag verringert. Der für die geldpolitischen Entscheidungen zuständige Offenmarktausschuss der Fed begründete die Schritte zur weiteren Normalisierung der US-Geldpolitik mit der guten konjunkturellen Lage in den Vereinigten Staaten. So setzte die Arbeitslosenquote im Jahr 2018 ihren Rückgang fort und sank binnen Jahresfrist von 4,1 % auf zuletzt 3,9 %. Die US-Inflationsrate erreichte im Sommer ihr Hoch bei 2,9 %, um anschließend auf 2,2 % im November zurück zu fallen.

### **Bundesanleiherenditen zum Jahresende deutlich gefallen...**

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 % gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt. Bundeswertpapiere wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexit vermehrt gesucht. Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zur Unsicherheit, ob die EZB im Jahr 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zinserhöhungszyklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führte zu sinkenden Bund Renditen. Die 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % auf dem Niveau von Mitte 2017. Die Renditen fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn (ca. -0,20 %) mit ca. -0,27 % leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

### **... italienische Staatsanleihen unter Druck**

Die Renditen im Euroraum divergieren allerdings wieder verstärkt. Während spanische und portugiesische Staatsanleihen mit Restlaufzeiten von 10 Jahren volatil aber auf Jahresfrist kaum verändert rentierten, stiegen die Renditen von italienischen Anleihen mit gleicher Laufzeit deutlich von rund 2,10 % auf über 3,60 % an. Ursache war die Konfrontation der neuen Regierung in Rom mit Europa über die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Nach Beilegung des Haushaltsstreites sanken die Renditen zum Jahresende 2018 wieder, jedoch lediglich bis auf ein Niveau von rund 2,80 %.

### **Starkes Jahr für den US-Dollar...**

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 Dollar gezahlt werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen – 10-jährige Treasuries rentierten Ende April erstmals seit Ende 2013 über 3 % – und Sorgen des EZB-Präsidenten Draghi über eine abnehmende Konjunkturdynamik begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

### **... Yen schneidet noch etwas besser ab**

Der japanische Yen wertete gegenüber dem Euro ebenfalls auf, wenngleich weniger stark als die US-Währung. Der Yen konnte sich allerdings auch gegenüber dem starken US-Dollar behaupten. Nach einem volatilen Jahr – welches ebenfalls durch die Korrektur des US-Dollars geprägt war – wertete der Yen marginal von 112 auf leicht unter 110 Yen pro Dollar auf. Hintergrund ist eine Entscheidung der Bank of Japan vom Juli 2018, nach der sie künftig ein breiteres Renditeziel für 10-jährige Staatsanleihen



zulassen würde. Die Notenbank bewegt sich damit auf einem weniger lockeren geldpolitischen Kurs mit entsprechenden Fantasien auf höhere Renditen und daraus folgender erhöhter Anziehungskraft des Yen.

### **DAX minus 18 %...**

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

### **Dow Jones minus 6 %**

Der Dow Jones profitierte zunächst vom schwachen US-Dollar aber auch den Fantasien, die sich aus der Steuerreform ergaben. Tatsächlich wurde ein Teil der in die USA zurückgeführten – und mit einem geringeren Steuersatz belegten – Gewinne für Aktienrückkäufe genutzt. Die anhaltend gute US-Konjunktur ergänzte das positive Bild und führte den Dow Jones zu einem neuen Allzeithoch von 26.951 Punkten im Oktober 2018. Bis zum Jahresende nahmen jedoch die Sorgen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung zu. Zudem belasteten die sich abzeichnenden negativen Auswirkungen der Handelskonflikte sowie der Streit um den US-Haushalt, inkl. der Haushaltssperre (Government Shutdown) zum Jahresende. Der Dow Jones verlor auf Jahresfrist 6 % und beendete das Jahr mit 23.327 Punkten.

## **Niedersachsen**

### **Investitionen und Konsum stützen Konjunktur**

Die Wirtschaftslage in Niedersachsen ist seit 2010 insgesamt überdurchschnittlich gut. Die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich vor dem Hintergrund der US-Handelspolitik und dem drohenden unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der EU erneut abgeschwächt. Die Auftragseingänge haben sich nach dem Einbruch im Herbst, maßgeblich beeinflusst von der WLPT-Problematik der Kfz-Hersteller, im 4. Quartal wieder leicht erholt. Der Auftragsbestand wird insgesamt weiterhin positiv beurteilt. Darüber hinaus zeigen die Umsatz- und Exporterwartungen fast aller Branchen, dass das Grundvertrauen in die Geschäftsentwicklung trotz Zolldrohungen und Brexit ungebrochen ist. Die größten Probleme für die Unternehmen bleiben der Fachkräftemangel und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (z. B. ausufernde Bürokratie).

## **Entwicklung der Kreditgenossenschaften**

### **Kreditgeschäft weiter gestärkt — auch wieder im kurz- und mittelfristigen Bereich**

Angesichts der robusten Konjunktur in Deutschland vergaben die Genossenschaftsbanken im Jahr 2018 weiterhin mehr Kredite und konnten maßgeblich zur stabilen Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft (in Deutschland) sowie der Privatpersonen beitragen. Treiber hierfür war die nach wie vor rege Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbaukrediten, die durch die extrem niedrigen Kreditzinsen, den moderaten Verschuldungsgrad sowie die guten Einkommenszuwächse der Haushalte und das hohe Maß an Arbeitsplatzsicherheit bedingt sein dürfte. Neben den Buchkrediten an private Haushalte weiteten die Banken überdies ihre Kreditvergabe an Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige aus. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Kreditgenossenschaften lag bei 5,7 Prozent (ein Plus von 32 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften per Ende 2018 Kredite in Höhe von 590 Milliarden Euro herausgegeben. Damit knüpften die Kreditgenossenschaften an die Rekordmarken der letzten Vorjahre an. Wachstumstreiber waren wiederum die langfristigen Forderungen, die rund neun Zehntel aller vergebenen Kredite ausmachen. Das langfristige Ausleihungsvolumen wuchs mit 5,5 Prozent auf 522 Milliarden Euro. Aber auch die kurz- und mittelfristigen Forderungen legten deutlich zu. Ihr prozentuales Wachstum lag sogar über dem der langfristigen Forderungen. Insgesamt stiegen die

Kredite im kurz- und mittelfristigen Laufzeitband um 8,0 Prozent bzw. 7,1 Prozent in beiden Fällen auf 34 Milliarden Euro. Daraus ist abzuleiten, dass das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken — insbesondere im Firmenkundenbereich — im Fahrwasser der robusten deutschen Konjunktur auch weiterhin wachsen wird.

### Hoher Zufluss bei liquiden und sicheren Einlagen

Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken zeigt ebenfalls ein erfreuliches und weiterhin stabiles Wachstum. Im konstanten Umfeld der Niedrigzinsphase fällt die Entwicklung jedoch ausgesprochen heterogen aus. Liquide Bankeinlagen, wie Sichteinlagen, machten den überwiegenden Teil der Zuflüsse bei den Einlagen aus. Sie verzeichneten eine Zunahme von 34,3 Milliarden Euro. Länger laufende und daher weniger liquide Bankeinlagen, wie Sparbriefe verzeichneten hingegen deutliche Abflüsse im knapp einstelligen Milliardenbereich. Termineinlagen und Spareinlagen nahmen erstmals wieder leicht zu. Die weitere Verkürzung der Fristigkeiten der Kundeneinlagen ist auch darin begründet, dass Kunden in Erwartung steigender Zinsen nicht bereit sind, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Dieser Trend dürfte sich im kommenden Jahr fortsetzen.

### Komfortable Liquiditäts- und robuste Refinanzierungsstruktur

Die Zunahme bei den Kundenkrediten konnte durch eine deutliche Erhöhung der Kundeneinlagen mehr als vollständig refinanziert werden. Der deutliche Einlagenüberhang über die Kundenforderungen führt zu einer komfortablen Ausstattung mit Liquidität in den Genossenschaftsbanken. Aufgrund der hohen Kundeneinlagen sind die Institute zudem weitgehend unabhängig von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt. Die Kundeneinlagen fließen im regionalen Geschäftsgebiet der Banken als Kredite zurück. Der Einlagenüberschuss über die Kundenforderungen lag bei über 100 Milliarden Euro.

### Bilanzsumme weiter im Aufwind

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,7 Prozent auf 935 Milliarden Euro erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei 1.069 Millionen Euro und damit erstmals über der Grenze von 1 Milliarde Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Kreditgenossenschaften von rund 20 Millionen Euro für die kleinste bis zu knapp 46 Milliarden Euro für die größte Kreditgenossenschaft. Zusammen mit der DZ BANK AG, den beiden Hypothekenbanken DZ HYP AG und Münchener Hypothekenbank eG sowie der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG lag die addierte (unkonsolidierte) Bilanzsumme der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bei 1.407 Milliarden Euro (+4,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

## 2. Entwicklung der Hannoversche Volksbank eG

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 3,8% auf 5,5 Mrd. EUR. Der Bestand der außerbilanziellen Geschäfte wuchs um 3,5% auf 841 Mio. EUR an.

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	5.534.805	5.332.905	5.049.024	4.784.912	4.662.306
Außerbilanzielle Geschäfte *)	841.169	812.718	865.975	767.043	855.828

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Kundenforderungen stiegen im Jahr 2018 um 308 Mio. EUR. Das Gesamtvolumen stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 8,6%. Die Kredite an Privatkunden sind um 162 Mio. EUR angestiegen. Bei Firmenkunden konnten die Kredite um 147 Mio. EUR ausgeweitet werden. Insgesamt liegt der Anteil der Kundenforderungen bei 70,3 % der Bilanzsumme.

Teile des Wachstums im Kundenkreditgeschäft wurden durch den Abbau der eigenen Wertpapieranlagen refinanziert. Der Rückgang entspricht -5,7%. Die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer (Duration) der Wertpapieranlagen und Schuldscheindarlehen lag zum Ende des Geschäftsjahres mit 2,7 Jahren nahezu unverändert auf dem Vorjahreswert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	3.891.908	3.583.994	3.244.790	3.150.920	2.894.693
Wertpapieranlagen	1.272.657	1.349.704	1.441.363	1.266.271	1.503.488
Forderungen an Banken	27.673	67.267	75.791	61.171	51.866

Bei den Bankrefinanzierungen entfiel mit 98,4% der wesentliche Teil auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen. Daneben betreffen die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 400 Mio. EUR Refinanzierungen von Banken.

Die Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten sind um 4,2 % gewachsen. In Relation zur Bilanzsumme entspricht dieses Volumen insgesamt 84,4%. Die Bestände der täglich fälligen Einlagen sind weiterhin stark gewachsen. Das Volumen stieg um 234 Mio. EUR bzw. 8,5%. Der Anteil der Einlagen mit fester Laufzeit verbleibt nahezu auf Vorjahresniveau (+7 Mio. EUR / +2,7%).

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	294.298	310.629	277.119	273.205	282.826
Kundengelder	4.237.444	4.056.195	3.834.447	3.612.980	3.505.248
Spareinlagen	997.238	1.056.942	1.084.853	1.097.437	1.079.821
täglich fällige Einlagen	2.972.384	2.738.392	2.634.831	2.345.777	2.142.442
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	267.822	260.861	114.763	169.766	282.985
verbrieftete Verbindlichkeiten	432.098	427.036	427.930	427.731	438.275

Im Dienstleistungsgeschäft wurde das sehr gute Ergebnis der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft aus dem Vorjahr nochmals leicht übertroffen. Die Vermittlungserträge liegen mit 9,4% über dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen zeichnet sich das Versicherungsgeschäft für den Anstieg verantwortlich (0,4 Mio. EUR / 26,7%). Die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten ebenfalls gesteigert werden (5,9%), wohingegen bei den Erträgen aus der Vermittlung von privaten Anschaffungsdarlehen ein leichter Rückgang von -1,1% zu verzeichnen ist. Die Zahlungsverkehrserträge bewegen sich auf einen konstant guten Vorjahresniveau von 20,2 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	10.549	10.518	9.145	9.414	7.854
Vermittlungserträge	7.325	6.693	6.503	5.870	5.677
Erträge aus Zahlungsverkehr	20.221	20.304	16.658	16.015	16.351

## Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Umsetzung des zukunftsorientierten Filialkonzeptes konsequent weiter fortgesetzt.

Weitere Investitionen wurden für die regelmäßige Ersatzbeschaffung für Inventar und moderner IT-Technik aufgewandt.

## **Personal- und Sozialbereich**

Im Berichtsjahr sank die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Rahmen der strategischen Personalplanung auf 903 (Vorjahr 910). Am Jahresende bestanden 592 Vollzeitstellen, 279 Teilzeitbeschäftigungen und 43 Ausbildungsverhältnisse.

Für 2019 plant die Bank, 13 angehende Bankkaufleute, 3 Berufsakademiestudenten zum Bachelor of Arts und eine(n) Informatikkauffrau/-mann einzustellen. Für Aus- und Fortbildung wurden im Berichtsjahr 1.510 (Vorjahr 1.276) Arbeitstage investiert. Zum Jahresende befanden sich 44 (Vorjahr 38) Beschäftigte in der aktiven Phase eines Altersteilzeitvertrages.

## **II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hannoversche Volksbank eG**

Das Unternehmensleitbild und die Anspruchshaltungen aus der Vision sind die Grundlage der auf langfristige Existenzsicherung ausgelegten Geschäftspolitik der Hannoverschen Volksbank. Darauf aufbauend hat der Vorstand die Eckpunkte der künftigen Entwicklung des Privat- und Firmenkundengeschäfts sowie der Eigengeschäfte in einer Geschäftsstrategie für die Bank formuliert. Dabei wird in der Unternehmenskonzeption die Bedarfssituation der Mitglieder und Kunden in allen Fragen der Finanzierung und Vermögensanlage in den Mittelpunkt gestellt. Darüber hinaus wurden für alle wesentlichen Risikobereiche der Bank (Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken) Risikostrategien beschlossen.

### **1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement**

Im Rahmen der jährlichen Unternehmensplanung werden Ertrags-, Wachstums- und maximale Risikoziele festgelegt. Dem Risikocontrolling kommt zur Früherkennung von Risiken auf komplexen Märkten eine zentrale Bedeutung zu. Die Entwicklung der Risikosituation der Bank wird über ein Kennzahlen- und Limitsystem gesteuert. Das Risikomanagement der Fachabteilungen und wöchentliche Berichterstattung an den Vorstand gewährleisten, dass die Hinweise aus dem Risikocontrolling Eingang in Entscheidungsprozesse finden und kurzfristig umgesetzt werden. Das Risikocontrolling obliegt dem Fachbereich Finanzen / Controlling. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der Internen Revision hat die Hannoversche Volksbank die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsmäßigen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

#### **Risikomanagementziele und -methoden**

Das von der Bank eingesetzte betriebswirtschaftliche Instrumentarium entspricht den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung für die Größe und Komplexität des Geschäfts. Durch geeignete mathematisch statistische Verfahren und entsprechende Datenverarbeitungssysteme wird sichergestellt, dass Risiken sachgerecht gemessen, überwacht und gesteuert werden. Ziel ist dabei, das Vermögen der Mitglieder und Kunden zu schützen und den Unternehmenswert zu steigern. Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzt die Hannoversche Volksbank die vom Rechenzentrum angebotenen und in der genossenschaftlichen FinanzGruppe üblichen EDV-gestützten Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Die Bank steuert ihre Risiken im Rahmen der vorhandenen Risikodeckungsmasse durch ein System von Kennzahlen und Limiten, die sowohl periodisch als auch vermögenswertorientiert dargestellt werden. Die Risikotragfähigkeit wird für die operative Steuerung auf Basis von GuV-Größen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und stiller Reserven ermittelt. Die barwertige Risikodeckungsmasse ergibt sich aus dem Reinvermögenswert unter Berücksichtigung der barwertigen Provisionen abzüglich Aufwandsgrößen und Risikoprämien sowie des aufsichtsrechtlich notwendigen Eigenkapitals. Darüber hinaus werden die Vorsorgereserven als Deckungsmasse angerechnet. Die so ermittelte Risikotragfähigkeit wird, unter Abzug mehrerer Risikopuffer, zur Deckung der genannten Risiken bereitgestellt. Die Ergebnisse aus den barwertigen Berechnungen finden insbesondere in der Marktpreisrisikosteuerung Verwendung. Die Interne Revision sichert durch regelmäßige Prüfungen die Wirksamkeit der vorhandenen Abläufe.

Das Risiko lag im Berichtsjahr jederzeit im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

## **Adressenausfallrisiken**

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch geeignete und effiziente Geschäftsprozesse überwacht und gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse des Ratings, der Kreditbewilligung sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Durch eine dokumentierte Risikostrategie und die Kreditvergaberichtlinien der Bank sollen Adressenausfallrisiken aus dem operativen Geschäft eingeschränkt werden. Die laufende Überwachung und Steuerung erfolgt anhand monatlicher Berichte auf Gesamtbank- und Engagementebene sowie anhand eines Portfolioberichts mit wesentlichen Branchen und Risikokennzahlen. Über ein Limitsystem werden die möglichen Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft entsprechend der Risikotragfähigkeit begrenzt. Risiken sollen frühzeitig erkannt und über eine interne Steuerung verringert werden.

Die Adressenausfallrisiken des Handelsgeschäfts werden durch ein Limitsystem, welches im Wesentlichen auf externen Ratings von Standard & Poor's, Moody's und Fitch beruht, begrenzt. In Abhängigkeit von Rating und Schuldnergruppe (z. B. Banken, Unternehmensanleihen, Deckung, Ausland) werden die möglichen Engagements begrenzt. Weitere Einschränkungen ergeben sich durch die gesetzlich und regulatorisch zu beachtenden Grenzen. Ferner werden die Risiken der einzelnen Schuldner mittels Migrations- und Spreadmatrizen im Risikocontrolling simuliert und auf Basis eines Limitsystems überwacht.

## **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken entstehen durch Veränderungen von Marktparametern, die zu Zins-, Währungs- und Kursrisiken im bankeigenen Wertpapierbestand führen können. Zur Quantifizierung der genannten Auswirkungen wird das Wertpapierportfolio wöchentlich unter Zugrundelegung aktueller Zinssätze und Kurse bewertet.

Ebenso wird das potenzielle Verlustvolumen aus möglichen zukünftigen Zins- und Kursänderungen analysiert.

Eigenhandelsgeschäfte finden nur im Rahmen definierter Kompetenzen statt. Art, Umfang und Risikopotenzial begrenzt ein bankinternes Limitsystem, das auch für Kontrahenten bestimmt wurde.

Allgemeine Zinsänderungsrisiken bestehen für die Hannoversche Volksbank aus den bestehenden Inkongruenzen zwischen den aktiven und den passiven Festzinspositionen. Das Risiko wird monatlich mit Hilfe der dynamischen Zinselastizitätsbilanz ermittelt. Auf der Basis bankeigener Zinsprognosen werden die Auswirkungen abweichender Szenarien auf das Jahresergebnis simuliert. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen bestehen Limitierungsvorgaben, die einer monatlichen Überwachung unterliegen. Die Auswirkungen von Marktpreisänderungen auf die Reinvermögensentwicklung der Bank werden monatlich simuliert.

Dem Währungsrisiko kommt eine marginale Bedeutung zu, da bestimmungsgemäß offene Positionen nur in geringem Umfang gehalten werden dürfen.

## **Liquiditätsrisiken**

Im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung erstellt die Bank neben der regelmäßigen Überprüfung der Liquidity Coverage Ratio nach CRR monatlich eine Liquiditätsübersicht (Liquiditätsablaufbilanz) über sämtliche liquiditätswirksame Zahlungsströme. Die erwarteten Mittelzuflüsse werden den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt und unter Berücksichtigung eines Limits sowie der Möglichkeit der Liquiditätsbeschaffung der Bank (Funding Potenzial) bewertet. Diese Liquiditätsablaufbilanz wird ergänzt durch angemessene Szenariobetrachtungen. Die Szenarien betreffen sowohl erwartete Ereignisse als auch unerwartete Inanspruchnahmen oder Abzug von Einlagen. Damit ist die Bank in der Lage, ihren Liquiditätsbedarf rechtzeitig zu erkennen und Liquiditätsengpässe zu vermeiden.

Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwarteten Zahlungsstromschwankungen entgegenzuwirken.

## **Operationelle Risiken**

Zur Überwachung der operationellen Risiken pflegt die Hannoversche Volksbank eine Verlustdatenbank, die regelmäßig Meldungen über eingetretene und potenzielle Schadensfälle registriert. Die Bank hat für ihre IT-Systeme und Anwendungen übergreifende IT-Sicherheitsmaßnahmen insbesondere zur

Sicherstellung der Betriebsfortführung definiert. Im Zuge der Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsmaßnahmen werden individuelle Schutzmaßnahmen bezüglich Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit für die besonders schutzwürdigen Anwendungen und Systeme festgelegt. Im Rahmen der Restrisikoanalyse für eigenbetriebene und ausgelagerte Anwendungen und Systeme inklusive des Notfallmanagements werden die hieraus resultierenden Risiken bei der Ermittlung der operationellen Risiken einbezogen.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der in den Not- und Ausfallplanungen vorgesehenen Maßnahmen wird durch entsprechende Übungen überprüft.

Das interne Kontrollsystem ist so gestaltet, dass operationelle Risiken im Regelfall rechtzeitig identifiziert und so weit wie möglich begrenzt werden. Die Überwachung der operationellen Risiken sind im Risikocontrolling institutionalisiert. Neben der Meldung tatsächlicher Fälle wird jährlich eine Risikoinventur durchgeführt, die Gefährdungen, minimale und maximale Höhe sowie Häufigkeit der Ereignisse zu kalkulieren versucht. Aus diesen Schätzungen wird sowohl die Höhe eines zu erwartenden als auch die eines nicht einkalkulierten Schadens berechnet.

Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Hannoversche Volksbank in banküblichem Umfang abgeschirmt.

## 2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	507.010	482.238	453.521	421.528	392.348
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	531.436	502.279	473.728	443.863	410.009
Harte Kernkapitalquote <sup>2)</sup>	12,4 %	12,6 %	11,6 %	11,7 %	12,2 %
Kernkapitalquote <sup>2)</sup>	12,4 %	12,6 %	11,6 %	11,7 %	12,2 %
Gesamtkapitalquote	13,8 %	14,1 %	13,2 %	13,4 %	14,1 %

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

<sup>2)</sup> Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR hat die Bank im Geschäftsjahr 2018 gut eingehalten.

Die Eigenmittel betragen zum Stichtag 531,4 Mio. EUR. Daraus resultiert eine Gesamtkapitalquote von 13,8%. Die Kernkapitalquote von 12,4% ergibt sich aus dem Kernkapital in Höhe von 477,7 Mio. EUR.

Nach der Unternehmensplanung der Bank ist bei erwartetem Geschäftsvolumenzuwachs und erwarteter Rücklagenzuführung von einer Einhaltung der Kapitalquoten auszugehen. Den aufsichtlichen Anforderungen wird in einem mehrjährigen Kapitalplanungsprozess Rechnung getragen.

### Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang des Geschäftsgebietes ermöglichen der Bank weiterhin eine insgesamt ausgewogene Branchen und größenmäßige Streuung der Ausleihungen.

Die Kundenforderungen ohne Leistungsstörungen verteilen sich auf Basis des Risikovolumens (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) zu 55,7% auf Firmenkunden und zu 44,3% auf Privatkunden. Hauptrisikoträger ist die Branche „Grundstücks- / Wohnungswesen“. Der Anteil des Blankovolumen dieser Branche im Gesamtportfolio beträgt 5,7%.

Den Kreditwünschen der mittelständischen Kunden konnte jederzeit entsprochen werden. Die Kredit-

bergrenzen nach § 49 GenG sowie die aufsichtsrechtlichen Kreditrichtlinien wurden stets eingehalten. Die Absicherung des Kreditbestandes entspricht der Art und dem Umfang der Geschäfte.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Jahresende mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für erkennbare und latente Risiken stehen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Bilanzpositionen der Aktivseite abgesetzt wurden, zur Verfügung. Die Höhe der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken befindet sich im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Bank ein Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 7,5%. Der wesentliche Anteil (68%) entfällt auf das Firmenkundengeschäft. Im Neugeschäft wird sowohl für Privatpersonen als auch im gewerblichen Bereich mit stabilen Margen geplant.

### Wertpapieranlagen

Der Anteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag bei 23,0% (Vorjahr 25,3%) und verteilt sich nahezu hälftig auf die Liquiditätsreserve und das Anlagevermögen. Im Rahmen der strategischen Asset Allocation hat die Bank neben klassischen Eigenanlagen 45,3% der Wertpapieranlagen in einem Spezialfonds gehalten. Innerhalb des Fonds entfielen 74,0% der Anlagen auf marktgängige Rententitel. Die Performance des Spezialfonds folgte der negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten zum Jahresende. Die Ertragsausschüttung im Jahr 2018 erfolgte zu Lasten eines Bewertungsergebnisses.

Das Anlagevermögen besteht zu 91,6% aus Spezialfondsvolumen. Die übrigen Wertpapieranlagen sind unverändert dem Umlaufvermögen zugeordnet. Alle Wertpapieranlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für Kurswert Risiken, die wöchentlich ermittelt werden, sind Limite festgesetzt, deren Überschreiten Gegenmaßnahmen auslösen. Die Marktpreisrisiken des Wertpapierbestandes liegen im Rahmen der Risikotragfähigkeit.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	634.395	632.500	615.885	583.079	675.414
Liquiditätsreserve	638.261	717.204	825.478	683.193	828.073

### Derivatgeschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden per 31. Dezember 2018 im Wesentlichen in Form von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps) mit einem Bezugsvolumen in Höhe von 341 Mio. EUR. Davon entfallen 16,0 Mio. EUR auf Microhedges im Kundengeschäft, die übrigen auf die Aktiv- / Passivsteuerung zur Abschirmung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene. Im Jahr 2018 waren 50 Mio. EUR dieses Volumens fällig. Neuabschlüsse von Zinsswaps zur Aktiv- / Passivsteuerung waren nicht zu verzeichnen.

### Zinsänderungsrisiko

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen leitet die Bank monatlich aus einer dynamischen Zinselastizitätenbilanz ab. Zusätzlich wird das Risiko von Vermögenswertänderungen im Zinsbuch anhand verschiedener Zinsszenarien simuliert. Am 31. Dezember 2018 bestand ein Barwertrisiko aus einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte je Laufzeitband in Höhe von 46,9 Mio. EUR. Dieses Risiko entspricht 9,1% der Risikodeckungsmasse. Aufgrund der Bilanzstruktur profitiert die Bank bei periodischer Betrachtung von einer steilen Zinsstruktur und barwertig bei fallenden Zinsen.

### Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

### **3. Finanz- und Liquiditätslage**

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio LCR) wurde eingehalten.

Aufgrund der Mittelzuflüsse bei den Kundeneinlagen ist eine hohe Liquidität gegeben. Die vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden resultiert, erweist sich als vorteilhaft.

### **4. Ertragslage**

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um -4,1 Mio. EUR (-3,5%) gesunken. Dabei hat sich insbesondere die gegenüber dem Vorjahr reduzierte Ertragsausschüttung aus dem Spezialfonds ausgewirkt. Das starke Kreditwachstum im Kundengeschäft und die Entlastung im Zinsaufwand wirken sich positiv auf das Zinsergebnis aus. Die Provisionserträge konnten dank eines stabilen Zahlungsverkehrsertrages sowie guten Wertpapierdienstleistungsgeschäfts und gesteigerten Erträgen aus Vermittlungsgeschäften über Vorjahresniveau gehalten werden. Das erfreuliche Neugeschäftsvolumen aus an uns vermittelten Kreditgeschäften führt zu einem Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Mio. EUR. Die Erträge aus diesen Kreditgeschäften wirken in den Folgejahren stabilisierend im Zinsüberschuss.

Die Personalaufwendungen haben sich auf Basis einer gesunkenen Mitarbeiteranzahl und der erfolgsabhängigen Vergütung leicht reduziert (-0,4%). Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind dagegen leicht angestiegen (+2,0%). Hier wirken sich Sondereffekte aus der Digitalisierungsoffensive des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie gestiegene Aufwendungen der Regulatorik aus.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 52,4 Mio. EUR um 6,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft ist leicht positiv. Die Wertberichtigungen im Wertpapiergeschäft resultieren überwiegend aus zinsinduzierten Abschreibungen bei über Nominalwert erworbenen Wertpapieren und dem Wertberichtigungsbedarf aus der negativen Entwicklung der Kapitalmärkte zum Jahresende insbesondere im Spezialfonds. Aus dem Jahresüberschuss ist wieder die Zahlung einer Dividende von 5,5 % vorgesehen.



Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	113.447	117.517	113.963	110.923	107.390
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	35.947	36.861	31.197	30.376	29.165
Handelsergebnis	2	12	17	27	2
Verwaltungsaufwendungen	92.424	91.991	91.229	94.875	90.863
a) Personalaufwendungen	58.002	58.233	57.237	60.717	57.073
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	34.422	33.758	33.991	34.158	33.790
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	52.387	58.764	50.184	45.365	43.969
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-9.759	-4.958	1.740	-558	-628
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	42.628	53.805	51.924	44.807	43.342
Steueraufwand	15.065	22.506	17.278	12.809	9.112
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	13.650	17.400	21.500	18.900	21.325
Jahresüberschuss	13.913	13.899	13.146	13.098	12.904

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,25 % (Vorjahr 0,26 %).

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Die Hannoversche Volksbank verfügt über eine sehr solide Basis zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen eines intensiven Wettbewerbes um Bankkunden. Für erkennbare und latente Risiken sind angemessene Vorsorgen dotiert; erhöht latente Risiken des Kreditgeschäfts werden durch ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen abgeschirmt. Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt auf Höhe der Erwartungen.

Die Risikolage der Hannoverschen Volksbank ist entspannt und entwickelt sich günstiger im Vergleich zur strategischen Planung. Zur Abbildung und Steuerung ihrer Risiken verfügt die Hannoversche Volksbank über qualifizierte Instrumente. Die Ertrags- und Vermögenslage garantiert eine nachhaltige Risikotragfähigkeit, die unter Berücksichtigung einer risikobewussten Geschäftspolitik für die derzeit erkennbaren Risiken kein Existenzgefährdungspotenzial erkennen lässt.

In der Phase von Niedrigzinsen, anhaltendem Margen- und Kostendruck ist es notwendig, Strukturen, Prozesse und Produkte zu optimieren. Die Hannoversche Volksbank rechnet für das laufende Geschäftsjahr mit einem Wachstum im Kundengeschäft. Zur Verstetigung des Betriebsergebnisses ist es notwendig dem steigenden Verwaltungsaufwand aus Regulatorik und Investitionen in die digitale Transformation die Zins- und Provisionsspanne über die Vorjahreswerte auszuweiten. Darüber hinaus kann auch die Thesaurierungsquote im Spezialfonds entsprechend angepasst werden.

### **III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)**

Die Prognosen für 2019 beruhen auf den Annahmen, dass die Weltwirtschaft ihren Wachstumskurs fortsetzen wird. Risiken resultieren vor allem aus dem politischen Umfeld mit protektionistischen Aktionen oder populistischen Tendenzen. Hinzu kommen die schwer kalkulierbaren Folgen eines harten Brexit ohne Folgevertrag. Diese Tendenzen können das Wachstumspotenzial begrenzen. Wichtigster Wachstumsfaktor für die deutsche Wirtschaft bleibt die von einer günstigen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung begleitete Entwicklung des privaten Konsums. Die hohe Kapazitätsauslastung könnte zu einer steigenden Investitionsbereitschaft führen. Für Deutschland wird ein leichter Anstieg der Inflationsrate erwartet, ohne dass der von der EZB formulierte Zielkorridor überschritten wird.

Die EZB hat angekündigt, ihr Ankaufprogramm zum Jahresende 2018 zu beenden und die Zentralbankzinsen bis weit in das Jahr 2019 hinein auf dem jetzigen Niveau zu belassen. Selbst wenn die FED ihre bislang angekündigten Zinsschritte im Jahr 2019 umsetzen wird, besteht für die EZB ab 2020 nur ein kleiner Spielraum zur Erhöhung der Zinsen.

Mit ihrem bewährten Geschäftsmodell wird sich die Bank strategisch weiter auf einen kontinuierlichen Ausbau des Marktanteils in ihren Kernzielgruppen gewerblicher und privater Mittelstand ausrichten. Im bilanziellen Kreditgeschäft wird die Wachstumsstrategie der letzten Jahre fortgeführt. Der Ausbau des Marktanteils im Anlagevolumen soll angesichts der Zinssituation verstärkt im Wertpapiergeschäft und der Vermittlung erfolgen.

Im Rahmen der Jahresplanung 2019 hat die Bank eine Mehrjahresplanung erstellt, die die Entwicklung bis zum Jahr 2021 aufzeigt. Für den Prognosezeitraum erwartet die Bank eine vom Kundengeschäft getragene moderate Ausweitung des Geschäftsvolumens. Die Ausweitung des Kreditgeschäftes, eine Steigerung der zinsunabhängigen Erträge und kostenbegrenzenden Maßnahmen sollen die Folgen des extrem niedrigen Zinsniveaus ausgleichen und zu einem stabilen Ergebnis führen. Die Bank wird weiter in die Anpassung ihres Filialnetzes und ihrer Beratungsleistung an geänderte Kundenbedürfnisse investieren. Parallel dazu erwartet die Bank eine Reduzierung ihrer Mitarbeiterzahl, die den Personalkostenanstieg aus Tarifierhöhungen weitgehend ausgleichen soll.

Die Finanzierung mittelständischer Unternehmen gehört zum Kerngeschäft der Hannoverschen Volksbank. Eingegangenen Risiken aus diesen Geschäften stehen Risikoprämien gegenüber, die die individuelle Situation der Kreditnehmer berücksichtigen und zu fairen Preisen einerseits und angemessenen Erträgen andererseits führen. Unter Berücksichtigung ihrer Anlagestruktur bei den eigenen Wertpapieranlagen rechnet die Bank im Prognosezeitraum nicht mit erheblichen Belastungen aus Marktpreisrisiken.

Das erwartete Zinsumfeld mit moderat steigenden Kapitalmarktzinsen bietet eine zum Vorjahr leicht verbesserte Ausgangslage für das Zinsgeschäft. Der Verzicht auf eine Negativverzinsung wesentlicher Einlagenbestände wird weiterhin die Margen und damit insgesamt den Zinsüberschuss belasten. Im Falle sinkender Zinsen müsste diese Preispositionierung zur Kompensation weiterer Zinsrückgänge überdacht werden. Für den Fall einmalig stark steigender Zinsen besitzt die Bank ausreichendes Risikodeckungspotenzial. Mittelfristig würde ein derartiges Zinsumfeld gegenüber der heutigen Ausgangslage positiv auf die Ertragslage wirken.

Aus der aktuellen Entwicklung der Immobilienpreise erwartet die Bank im Prognosezeitraum keine wesentlichen Risiken.

Auf Basis einer sorgfältigen Finanzplanung und Liquiditätssteuerung sowie durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe wird auch zukünftig eine geordnete Finanzlage sichergestellt.

Die Bank geht im laufenden und in den darauffolgenden Jahren von stabilen Jahresüberschüssen auf Vorjahresniveau aus, die eine weitere, den steigenden Anforderungen entsprechende Aufstockung der Eigenmittel erlauben. Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich in einem überschaubaren Rahmen. Eine wesentliche Beeinträchtigung der Ertragslage ist in den nächsten drei Geschäftsjahren aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die den Prognosen zugrundeliegenden Annahmen naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet sind und daher die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von ihnen abweichen können. Insbesondere die weitere Entwicklung der geopolitischen Lage kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und Stabilität in Europa und Deutschland haben, der

auch die Wachstumsziele der Bank beeinträchtigen könnte.

Die Bank hat am 25. Februar 2019 die Absicht der Verschmelzung mit der Volksbank Hildesheimer Börde eG auf der Grundlage der Beschlüsse der Aufsichtsräte beider Banken vom 22. Februar 2019 und des ebenfalls am 22. Februar 2019 unterzeichneten "Gemeinsames Verständnis der Aufsichtsräte und der Vorstände der Hannoversche Volksbank eG und der Volksbank Hildesheimer Börde eG" gegenüber der Bankenaufsicht angezeigt. Den Vertreterversammlungen im Juni 2019 soll die Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

#### **IV. Zweigniederlassungen**

Die Genossenschaft unterhält eine Zweigniederlassung in Celle.

#### **V. Erklärung zur Unternehmensführung**

##### **Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft**

Die Hannoversche Volksbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 12 % und 25 % festgelegt. Durch in 2018 neu besetzte Stellen hat sich die Anzahl der Frauen in Führungspositionen insgesamt um zwei erhöht. Die Zielgrößen für die Führungsebenen wurden bei der zweiten Führungsebene mit 13 % erreicht und bei der dritten Führungsebene mit 22 % leicht unterschritten. Bei der Neubesetzung von Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird durch Bewertung der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % fest. Die festgelegte Zielgröße orientiert sich am Status quo. Der Aufsichtsrat will die Zusammenarbeit mit den bestellten Vorständen fortsetzen und sieht keine Möglichkeit einer höheren Zielgröße, zumal nicht geplant ist, zusätzliche Vorstände zu bestellen.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % fest, wodurch die vom Gesetzgeber vorgegebene unverbindliche Zielgröße von 30 % bereits überschritten ist. Die tatsächliche Besetzungsquote liegt bei 40 %.

#### **VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung**

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

Hannover, 27. März 2019

Hannoversche Volksbank eG

**Der Vorstand:**

---

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Bernd Müntz